

**Herr, du führst mich hinaus in die Weite,
du befreist mich von allem,
was mich bindet.
So kann ich mit den Worten
des 18. Psalms beten.
Und ich möchte dich bitten:
Dass ich mich in der Weite nicht verliere,
dass ich nicht bindungslos werde,
dass du mich trägst und
ich mich an dich halte.
Wie es auch in dem Psalm heißt:
Denn ich hielt mich an die Wege des HERRN
und weise seine Satzungen nicht von mir ab.**

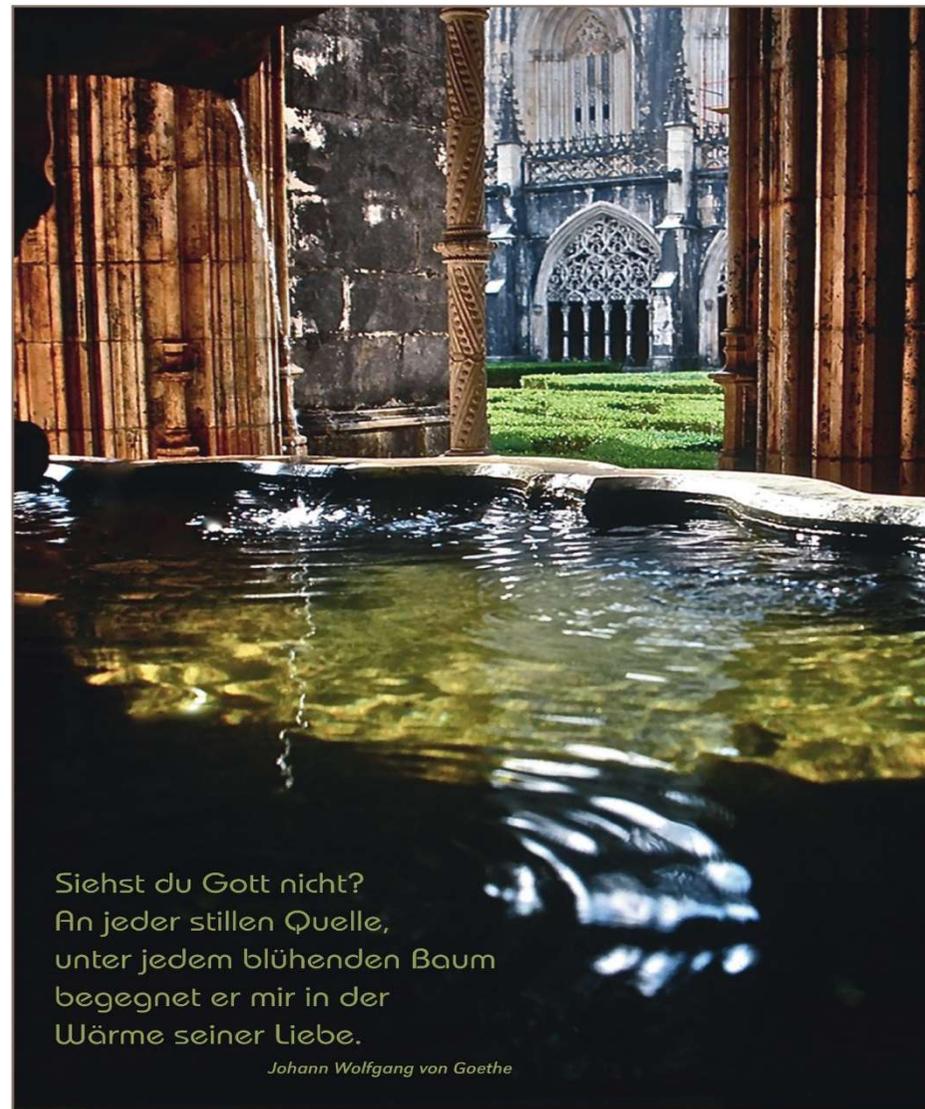


Impressum: Der Brief ist ein Informationsblatt der Pfarren Außer- und Innervillgraten
Mitarbeit und Gestaltung: das Pfarrbrief- und Redaktionsteam
Tel. 0650 5995068, E-Mail: maria.schett@gmx.at
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Mag. Josef Mair, 9932 Innervillgraten Nr. 72
Kontakt: Pfarramt Innervillgraten, Tel. 04843-5306

Gemeinsam auf dem Weg...

PFARRBRIEF

der Pfarren
Außervillgraten und Innervillgraten
07/2023



Siehst du Gott nicht?
An jeder stillen Quelle,
unter jedem blühenden Baum
begegnet er mir in der
Wärme seiner Liebe.

Johann Wolfgang von Goethe

Liebe Leserinnen und Leser!

Besuche und Wallfahrten sind immer wieder schöne Gelegenheiten, mit lieben Menschen in Kontakt zu treten und an bedeutenden Gnadenorten zu beten. Diese Erfahrungen durfte ich in den vergangenen Wochen bei der Fahrt zur Sr. Gabriela Walder im Karmeliterinnenkloster Himmelau in Wolfsberg und bei der Pfarrwallfahrt nach Stams im Oberinntal machen.

Am Donnerstag, 25. Mai fuhr eine kleine Delegation von Verwandten (VSD i.R. Johanna Walder, Alois, Hanni, Agnes aus Außervillgraten, Fahrer Sepp aus Abfaltersbach und Christa, Frau von Konrad (+) aus Nussdorf) in aller Frühe mit einem VW-Bus in das Lavanttal in Unterkärnten, um dort Sr. Gabriela zu ihrem 90. Geburtstag zu gratulieren. Etwas später kam auch Dr. Gernot Walder, der die Fürbitten für die Messe vorbereitet hatte, zu unserer Gruppe. Der Empfang bei den geistlichen



Schwwestern war überaus herzlich. Sogar das große Gitter im Empfangszimmer, das sonst geschlossen ist, wurde für uns geöffnet. So konnten dann auch die mitgebrachten Gaben persönlich überreicht werden, darunter eine Werkzeugkiste mit einem Schlüsselsatz. Damit konnte der Wunsch der Schwestern nach einem eigenen Werkzeug erfüllt werden. Wer glaubt, dass diese Klosterfrauen nur beten, wurde nun eines Besseren belehrt. Sie sind nicht nur bei textilen Arbeiten, sondern auch im handwerklichen Bereich sehr geschickt. Um 11 Uhr feierten wir gemeinsam in der Klosterkapelle die hl. Messe, in der ich im Namen aller Mitfeiernden

und im Namen der Pfarre von Außervillgraten Gott für die geistliche Berufung von Sr. Gabriela dankte, die 21 Jahre lang Priorin im Kloster war. Vor 70 Jahren – am 16. März 1953 - ist Sr. Gabriela in das Kloster eingetreten. Die Ordensfrauen sind das lebendige Zeugnis für die Gegenwart Gottes in unserer Welt. In der Predigt nahm ich auf den „Schöpfungshymnus“ aus der religiösen Literatur Bezug, in dem die Geburt des Menschen und dessen Entfaltung als der Beginn eines Dialoges mit Gott gesehen wird. Je tiefer der Mensch in die Gemeinschaft mit Gott eintaucht, desto mehr wird er selber Mensch und zum Ebenbild Gottes. Und genau dies geschieht an diesem Ort, wo Frauen aus verschiedensten Orten und Ländern trachten, Gott näher zu kommen. Ihr Leben entfaltet sich dann nach dem Wort Jesu: „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“

Bevor wir die Heimreise antraten, wurden wir noch mit Kaffee und Gebäck bewirtet. In der frohen Gewissheit, dass wir von den Gebeten dieser Klosterschwester mitgetragen werden, verabschiedeten wir uns von Sr. Gabriela und ihrem Konvent, der derzeit aus 13 Schwestern besteht.

Die engere Zusammenarbeiten zwischen den beiden Pfarren im Villgratental zeigte sich beim gemeinsamen Pfarrausflug am Samstag, 3. Juni zum Kloster Stams im Oberinntal, bei dem 22 Leute teilgenommen haben. Pünktlich um 11 Uhr konnten wir dort in der Stiftskirche die hl. Messe feiern, ganz ungestört von anderen Besuchern. In diesem Gottesdienst wies ich auf ein großes Anliegen unserer Kirche in vielen Diözesen Europas hin, auf den Rückgang der sonntäglichen Kirchgänger und der Anzahl der Priester und Ordensberufe: Jede dritte Seelsorgsstelle kann in unserer Diözese nicht mehr mit einem eigenen Priester besetzt werden. Beinahe jeder vierte Priester kommt aus dem Ausland. Die Zahl der eigenen Seminaristen ist auf ein Minimum geschrumpft. Ohne, dass man es laut sagt, muss man feststellen: Wir sind bereits ein Missionsland geworden. Die Errichtung von sogenannten "Seelsorgsräumen" schuldet diesem Umstand Rechnung. Wie aktuell ist der Ruf Jesu an die Jünger: „Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seinen Weinberg sende. Die Ernte ist groß, der Arbeiter sind

wenige.“ Resignation und Rückzug sind keine Lösung. Nur der Geist Gottes kann lebendig machen und dort, wo sich Gläubige und Priester sich vom Geist Gottes inspirieren und lenken lassen, dort kann auch die Kirche gedeihen und Früchte des Geistes hervorbringen. Heute sind besonders die Laien berufen, ihre Sendung aufgrund von Taufe und Firmung wahrzunehmen, damit die Glaubensgemeinschaft im eigenen Ort gestärkt wird, damit „die Kirche im Dorf bleibt“.

Im Anschluss an die Messe kehrten wir in der „Alten Schmiede“ ein, um das bereits im Bus vorbestellte Mittagessen einzunehmen, das uns Kellner Rudi eilenden Schrittes servierte und bestens mundete. Um 14 Uhr führte uns Bruder Leo, geboren auf der Insel Madagaskar, durch die Räume des Klosters, das im Jahr 1273 – also vor genau 750 Jahren – vom Landesfürsten Meinhard II. gegründet worden ist, einmal als Grabstätte für sich und seine Nachkommen, zweitens als religiöses Zentrum für die Menschen der Umgebung und drittens als Ort der Förderung von Landwirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur. Die ersten Mönche kamen aus dem Zisterzienserstift Kaisheim. Übrigens: 6 Jahre vor der Klostergründung ist bereits die Pfarre Innervillgraten entstanden. Der Orden der Zisterzienser geht auf den hl. Bernhard von Clairvaux zurück, dessen Fest am 20. August gefeiert wird. Außer der prunkvollen, barocken Stiftskirche besuchten wir noch den Bernardisaal, einen barocken Festsaal, in dem immer wieder klassische Konzerte stattfinden. Zum Abschluss konnten wir im Stiftsmuseum eine Auswahl von Kunstgegenständen aus verschiedenen Zeiten betrachten. Wer hat schon gewusst, dass es im Klosterarchiv eine Sammlung von 3000 Notenmanuskripten gibt? Musik stand hier einmal ganz hoch in Kurs!

Heute ist der Klosterbereich von Sams vor allem ein Ort der Bildung. So gibt es das Stiftsgymnasium Meinhardinum, das Sportgymnasium, die Kirchlich-Pädagogische Hochschule Edith Stein und das Institut für Sozialpädagogik.

Busfahrer Dennis brachte uns wieder sicher und pünktlich nach Hause und niemand bereute es, an dieser Wallfahrt teilgenommen zu haben. Man muss nicht in die Ferne schweifen, wo das Gute und Schöne

doch so nah sind. Vielleicht kann auch ein Ausflug im eigenen Land zu einem großen Erlebnis werden.

Eine erholsame Ferienzeit wünscht allen Schülern und PädagogenInnen*, sowie allen, die auf Urlaub gehen, Einheimischen und Gästen

Pfarrer Josef

Wissenswertes für beide Pfarren

P.S.: Diese grammatikalische Form („Genderistik“) ist „von oben her“ eingeführt worden und ist meiner Meinung nach nicht unbedingt eine Verbesserung, eher eine „Verschlimm-Besserung“. Vor dieser Sprachreform waren immer beide Geschlechter in der (männlichen) Mehrzahlform enthalten. Jeder hat sich ausgekannt. Im Zweifelsfall hat man natürlich auch die weibliche Form dazu genommen. Wenn also der Apostel Paulus an die Christen von Ephesus schrieb, waren natürlich auch die Christinnen mitangesprochen, auf keinen Fall ausgeschlossen.

Glockenläuten gegen den Hunger **am Freitag, 28. Juli 2023 um 15 Uhr**

Täglich sterben Menschen an Hunger und Durst. Um ein weithin hörbares Zeichen zu setzen, hat die österreichische Bischofskonferenz beschlossen, dass am Freitag, 28. Juli um 15 Uhr, zur Sterbestunde Jesu, österreichweit alle Kirchenglocken für fünf Minuten läuten sollen. Diese Aktion erinnert an das Leiden und Sterben der Hungrigen und Durstigen und soll uns zur Solidarität und Hilfe aufrufen.

Herzlichen Dank für die Unterstützung!
Elisabeth Rathgeb, Caritas-Direktorin

Von Gott umgeben

Du kannst nicht tiefer fallen
als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen
barmherzig ausgespannt.

Es münden alle Pfade
durch Schicksal, Schuld und Tod
doch ein in Gottes Gnade
trotz unsrer Not.

Wir sind von Gott umgeben
auch hier in Raum und Zeit
und werden in ihm leben
und sein in Ewigkeit.

Arno Pöttsch

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für Juli 2023



Beten wir, dass Katholikinnen und Katholiken die Feier der Eucharistie zur Mitte ihres Lebens machen, welche die menschlichen Beziehungen in tiefer Weise wandelt und zur Begegnung mit Gott und allen ihren Schwestern und Brüdern öffnet.

Gratis-Angebote aus dem Widum Innervillgraten:

- eine kleine transportable Waschmaschine, ideal für Studenten und Camper.
- Zwei Holzböcke, 2 m Höhe, für Maurer und Maler.

Christophorus

Aktion 2023

Mobilität gegen den Hunger.

Krieg und Klimaerwärmung bedrohen die Ernährungssicherheit. In vielen Ländern der Erde unterstützt die MIVA Kooperativen und kleine bäuerliche Betriebe.

Zum Beispiel Indien: In der Diözese Sagar (Bundesstaat Madhya Pradesh) betreibt die „Sevadam Shampura Mission“ Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, die keine Familien haben: Waisenhaus, Jugendwohnheim, Schulen. Sevadam produziert seine Lebensmittel selbst. Jetzt braucht die kleine Landwirtschaft einen neuen Traktor. Er kostet etwa 20.000 Euro. Die MIVA finanziert die Hälfte.

Zum Beispiel Senegal: Dort ist der Dorfwirtschafts-Verein „Diamani Kouta“ aktiv. Neben seinen Bildungsangeboten schafft er mit Naturschutz-Projekten Arbeitsplätze. Diamani Kouta braucht dringend ein Lastenmotorrad. Es soll Obst, Gemüse, Reis und Honig, aber auch Naturdünger und Baumaterialien transportieren. Ein Motorrad mit Anhänger kostet ca. 2.500 Euro.

Zum Beispiel Haiti: Fünf landwirtschaftliche Kooperativen in Lavanneau haben um insgesamt 50 Maultiere angesucht. Für den Verkauf sind traditioneller Weise die Frauen zuständig. Sie tragen die Ware zum Markt. Maultiere nehmen ihnen viel Arbeit ab. Sie sind auch in steilem Gelände einsetzbar. Eines kostet etwa 400 Euro.

Die Mobilität der kleinen
landwirtschaftlichen Betriebe
ist ein großer Beitrag
im Kampf gegen den Hunger.



Landwirtschaft & Ernährung Schwerpunktthema 2023

Spenden an die MIVA Austria
sind steuerlich absetzbar.

Geburtstage Juli 2023

- 95 Schett Hilda, Geiregg
- 90 Leiter Cäcilia, Talet
- 90 Mühlmann Theresia, WPH Sillian
- 84 Hofmann Maria Magdalena, Unterklapfer
- 72 Bergmann Maria, 186
- 70 Mühlmann Michael, 109



Die Pfarre Außervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“ von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

Taufe

Durch die TAUFE in die Gemeinschaft der Christen wurde aufgenommen:



Tauftag	Täufling	Eltern
04.06.	Jakob Anton	Melanie Kammerlander u. Thomas Duracher

Pfarre Innervillgraten

Besuchs- und Begleitdienst Innervillgraten

HEREINSPAZIERT



Der Besuchs- und Begleitdienst Innervillgraten bedankt sich bei allen für gemütliche und gesellige Nachmittage.

Jetzt gehen wir in die **Sommerpause**, freuen uns aber schon auf den Herbst und zahlreiche Besucher.

Geburtstage Juli 2023

- 93 Cäcilia Mair, I.Steinwand
- 92 Olga Schett, Fürter
- 91 Johann Gutwenger, A.Gutnigg
- 90 Maria Lusser, O.Platzer
- 89 Albert Fürhapter, 50a
- 82 Notburga Senfter, Stauder
- 79 Jürgen von Hörsten
- 76 Emil Walder, 74e
- 75 Erich Schett, 71/2



Die Pfarre Innervillgraten gratuliert allen „Geburtstagskindern“ von ganzem Herzen und wünscht viel Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

Taufe

Durch die TAUFE in die Gemeinschaft der Christen wurde aufgenommen:

Tauftag	Täufling	Eltern
17.06.	Palina Marie	Gina und Peter-Paul Rainer-Lethaus



Und wieder gibt es den



am Mittwoch, 12.07.2023

nach dem Gottesdienst im Gasthof Bachmann für alle, die schon etwas in die Jahre gekommen sind. Und wiederum auch an all jene die Einladung zu kommen., die das Angebot noch nicht wahrnehmen konnten und Interesse haben.

Gott hatte sein Volk aus der Sklaverei der Ägypter befreit und sie am Roten Meer vor der heranstürmenden Armee des Pharao gerettet. Jetzt führte Moses sie durch die Wüste, doch irgendwann waren die mitgebrachten Essensvorräte aufgebraucht. Die Menschen bekamen Hunger und sie schimpften mit Mose: Wären wir doch nur in Ägypten geblieben – da waren wir wohl unfrei, hatten aber genug zu essen. Gott hörte das Klagen seines Volkes, vielleicht war er auch ein wenig traurig über die

Undankbarkeit und das Misstrauen der Menschen, die er schon mehrmals gerettet hatte. Und er rettete sie wieder, denn er wollte natürlich nicht, dass die Menschen hungerten oder gar an Hunger starben. Deshalb schickte er am Abend, als die Menschen ein Lager aufgeschlagen hatten, Wachteln in das Lager – das sind Vögel, ähnlich wie Hühner – die sich ganz leicht fangen ließen und die die Menschen braten und essen konnten. Und am Morgen, als die Menschen aufstanden, lag überall im Lager

auf dem Boden eine weiße Masse, das Manna, aus dem das Volk Brot backen konnte. So rettete Gott die Menschen vor dem Hungertod. Und als später das Wasser knapp wurde, ließ Gott den Moses mit seinem Stab an einen Felsen schlagen und eine Wasserquelle brach hervor.



Lösung: Den Korb trägt eine Person rechts hinten um den Arm

Andrea Waghubinger

Neustart, Neubeginn: Für viele von euch beginnt in diesen Wochen ein neuer Lebensabschnitt – in einer neuen Schule, in einer Ausbildung oder einem Studium. So ein Neustart ist aufregend, macht Spaß, öffnet ganz neue Blickwinkel, man lernt neue Menschen kennen, kann sich ausprobieren, lernt Neues. Doch so ein neuer Lebensabschnitt kann auch mit Ängsten verbunden sein: Schaffe ich das? Werde ich akzeptiert, wie ich bin? Oder lege ich vielleicht einen Fehlstart hin? Wobei ihr beruhigt sein könnt: Anders als im Sport werdet ihr nach zwei Fehlstarts nicht disqualifiziert.

Die Bibel ist voller Neustart-Geschichten. Es fängt schon bei Abraham an. David – vom Schafehüten zum König Israels. Die Propheten, die nicht selten vor ihrer Berufung zurückgeschreckt sind, einer ist sogar davongelaufen. Eines hat ihnen immer wieder geholfen. Das Versprechen Gottes, sie zu segnen und bei ihnen zu sein. Das hat sie nicht vor schwierigen, manchmal schmerzlichen Situationen bewahrt, doch sie waren dabei nicht allein und konnten das, was ihnen zugemutet wurde, tragen. Und um seinen Segen könnt ihr Gott auch bitten am Beginn eines neuen Lebensabschnittes.



Foto: BuH/picture alliance/photothek | Thomas Imo

Foto: picture alliance/photothek | Thomas Imo